

Wie sehr er sich der Gnade seines Monarchen erfreute, geht aus dem Briefe des Königs hervor, mit welcher Hefigkeit ihm auf sein Gesuch um Nobilitirung seines Neffen August Wilhelm Ferdinand beschied. Dieses Allerhöchste Handschreiben lautet:

Mein lieber General-Major von Tempelhoff.

Ich habe Euer Gesuch vom 18. d. Mis. um Erhebung Eures Neffen, bei dem Jülicher Bataillon v. Pellet als Lieutenant stehend — in den Adelsstand, und zwar mit Niederschlagung der dafür zu entrichtenden Ehrgen- und Stempelgebühren accedirt, auf dato deshalb den nöthigen Befehl an den Staatsminister Grafen von Uvensleben erlassen, und mache Euch solches hiermit bekannt, als Euer wechsellösbare Unterzeichner.

Berlin den 20. März 1802.

Friedrich Wilhelm.

Untern 25. Mai 1802 wurde der General-Major von Tempelhoff zum General-Lieutenant ernannt, 1805 aber von der thätigen Theilnahme an dem bevorstehenden Kriege dispensirt. Noch 1806 mit dem hohen Orden vom schwarzen Adler begnadigt, starb er den 13. Juli 1807 am Schlagflusse hieselbst in seiner Wohnung Wehen-Str. 48 und wurde am 15. dess. Mis. auf dem Militär-Kirchhofe in der Linien-Strasse begraben.

Seine Schriften sind u. a. folgende:

Die Anfangsgründe der Analysis der endlichen Größen.

Anfangsgründe der Analysis des Unendlichen.

Anleitung zur Algebra.

Berechnung der Sonnenfinsternisse und Bedeutung der Fixsterne vom Monte.

Le Bombardier prussien.

Geometrie für Soldaten und die es nicht sind.

Geschichte des 7jährigen Krieges.

Das Ableben machte seine Wittve in Nr. 84 der Spener'schen Zeitung vom Dienstag den 14. Juli 1807 durch folgendes Inserat bekannt:

Am 13. dieses Monats starb mein guter, rechtschaffener Mann, der Königl. Preussische General-Lieutenant v. Tempelhoff, Chef des dritten Artillerie-Regiments und Ritter der königlichen großen Orden u. nach einem langen Krankenlager, am 7. Jahre seines spätigen Lebens, an den Folgen eines Schlagflusses, welches ich in meinen und meines abwesenden Sohnes Namen, unsern Verwandten und Freunden, unter Beileidbegrüßungen hiermit bekannt mache.

Verwittwete von Tempelhoff geborne Grunow.

Der in dieser Todesanzeige erwähnte Sohn hieß Carl Eduard. Derselbe war am 7. März 1797 bei dem Regiment Grenadiers als Cornet eingetreten und untern 25. Februar 1800 zum Lieutenant ernannt worden. Bald nach dieser Beförderung verließ er den Militärdienst und wurde 1801 Gutbesitzer auf Odra bei Wollstein, welche Pflanzung er mit Gütern in Schlesien und diese dann wieder mit der Herrschaft Friedland veräußerte. Der Graf Burghaus machte jedoch ein Verkaufsrecht auf Friedland geltend, wodurch C. E. v. T. sein ganzes Vermögen verlor. Er studirte sodann in Breslau die Rechtswissenschaft, wurde 1815 Referendar in Prieß, 1816 Justiz-Kommissar, 1819 Anwalt bei dem Revisions- und Kassationshofe in Berlin, 1822 Justiz-Kommissions-Rath, kaufte 1829 die Herrschaft Dombrowka-Storjewo-Solesierne bei Posen, siedelte 1832 definitiv dahin über und starb 1845 daselbst mit Hinterlassung dreier Söhne.

Der untern 23. März 1802 nobilitirte Lieutenant August Wilhelm Ferdinand von Tempelhoff hatte als Junker beim Jülicher-Bataillon von Pellet den Krieg gegen Polen mitgemacht und sich hierbei die goldene Verdienst-Medaille erworben. In demselben Regiment wurde er als Lieutenant in der Schlacht bei Jena schwer in der Brust verwundet und zog darauf mit Invalidität nach Schlesien, von wo aus er später um seinen Abschied einkam.

In Schlesien kaufte er sich ein kleines ländliches Besitztum, wo er bis 1813 mit seiner Familie lebte, in welchem Jahre er den Ankauf des Königs folgte, und sich in Breslau stellte. Er wurde als Hauptmann beim 1. Schlesischen Landwehr-Regiment angehehlt, als solcher kommandirte er im November desselben Jahres das Bataillon Neumarkts bei der Belagerung von Groß Glogau wo er bei einem Anfall der Franzosen, durch einen Schuß in den Kopf verwundet wurde und am 10. November desselben Jahres an den Folgen dieser Verwundung starb. Aus seiner Ehe mit Johanne Friederike Henriette von Förster waren vier Kinder — zwei Söhne und zwei Töchter hervorgegangen. Der jüngere Sohn starb als Kind 1813, der Ältere Carl, kam 1818 in das Cadetten-Corps, trat später in das 28. Infanterie-Regiment, in welchem er den 9. December 1856 zum Major ernannt wurde. Im Januar 1859 erhielt er den erbetenen Abschied, und wurde 1870 als Commandant des Lagers der französischen Gefangenen auf der Karthause bei Coblenz noch zum Oberst-Lieutenant a. D. befördert.

Von den Söhnen des 1845 in Dombrowka verstorbenen Justiz-Kommissions-Raths Carl Eduard von Tempelhoff studirte Friedrich August Napoleon Jura, wurde 1834 Justiz-Kommissar, 1845 Justizrath und starb am 9. September 1868 in Berlin; der zweite Eduard Friedrich Gotthard, zuerst Lieutenant beim Garde-Schützen-Bataillon, nahm 1831 seinen Abschied, erhielt später von der väterlichen Herrschaft das Gut Dabrowko und ist gegenwärtig Präsident des landwirthschaftlichen Haupt-Vereins für den Regierungs-Bezirk Posen und Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Der dritte Sohn Emil Friedrich Heinrich, der jetzige Rentier von Tempelhoff, ist gegenwärtig der Vertreter des obigen Zweiges der Familie in Berlin.

Berlin, im Mai 1873.

Dr. C. Grödt.